

Fakten gegen Gerüchte: Arbeitslose Deutsche

Kein Flüchtling nimmt Dir den Job weg.

Asylbewerber dürfen in den ersten drei Monaten ihres Aufenthalts gar nicht arbeiten. Danach müssen sie eine Arbeitserlaubnis beantragen, um arbeiten zu dürfen. Findet der Asylbewerber eine Arbeitsstelle, muss die Arbeitsagentur in jedem Fall zuerst prüfen, ob es keinen passenden Deutschen oder EU-Bürger für diesen Job gibt. Diese Prüfung nennt sich Voranprüfung und gilt die ersten 11 Monate. Nur bei sogenannten Mangelberufen fällt diese Prüfung weg. Mangelberufe sind vor allem Krankenschwestern, bei denen es grundsätzlich einen Mangel an Arbeitskräften in Deutschland gibt - zum Beispiel in der Pflegebranche oder bei IT-Fachkräften. Einmal im Jahr gibt es eine Liste der Mangelberufe. Nachweise sind die zuständigen Behörden in dem jeweiligen Land abzufragen. Die Liste der Mangelberufe ist auf der Website der Bundesagentur für Arbeit zu finden.

Ein Beispiel: Übertragungsstellen für die Pflege von Demenzpatienten. Die Wahrheit ist also: Wenn man keinen Job findet, kann das viele Gründe haben - aber es liegt nicht an den Asylbewerbern.

Recherchiert und verfasst nach bestem Wissen und Gewissen.

STRÖER

**DAS INTERNET WURDE FÜR
KATZENVIDEOS ERFUNDEN!**

**NICHT ZUR VERBREITUNG FALSCHER
GERÜCHTE GEGEN GEFLÜCHTETE.**



**WWW.
HOAXMAP.
ORG**

**Wählen gehen.
AfD verhindern.**

It's the racket, stupid!

Der Kapitalismus ist eine Bandenherrschaft, heißt es in der Kritischen Theorie. Ein Einordnungsversuch des Lobbybegriffs und der Frage danach, für wen eine NGO spricht, auf Basis der Racket-Theorie.
Von Florian Feichtmeier

Lauscht man den Lagerfeuergesprächen im Kleingartenverein, sind es mächtige Lobbys, die eine im Grunde frei und demokratisch eingerichtete Nation mit unlauteren Mitteln stören und auf falsche Pfade führen würden. Diesen Lobbys sollte das Handwerk gelegt werden, ist zu hören. Zur Einordnung dieser Behauptung stellt sich die Frage, in welcher Sphäre Lobbys eigentlich unterwegs sind und wer letztendlich im herausgebildeten Kapitalismus herrscht.

Laut Marx herrschen jene, die den Schlüssel für gesellschaftlichen Reichtum in Händen halten. Die Besitzenden von Produktionsmitteln (Fabriken, Maschinen, Transportmitteln, et cetera) herrschen, wer nichts anderes hat als die eigene Arbeitskraft, wird beherrscht. Dem Staat fällt nach Marx die Rolle des „ideellen Gesamtkapitalisten“ zu, der dieses Verhältnis zu verwalten hat.

Transformation der Herrschaftsform

Horkheimer bemerkte die Tendenz, dass die Besitzenden der Produktionsmittel im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend von der Leitung der Unternehmen getrennt und durch Management sowie Vorstand ersetzt wurden. Dies erfolgte unter anderem durch die Kapitalkonzentration – also dem Zusammenschluss vieler Unternehmen zu großen Konzernen.

Die Besitzenden der Konzerne haben nur noch selten die Verfügungsgewalt über die Unternehmen, sitzen häufig nur mehr im Aufsichtsrat oder erfahren über den Werdegang ihres Kapitalbesitzes aus der Aktienzeitschrift. Dagobert Duck: ein Auslaufmodell. Die Verfügungsgewalt habe laut Kritischer Theorie eine Bürokratie übernommen, die „Partner der herrschenden Klasse“ sei. Diese „Wandlung des Geschäfts zur Firma“ habe eine Elite aus „upper bureaucracy“ hervorgebracht, eine „Hierarchie der Rackets, jeweils vertreten durch immer ‚höhere‘ Bürokraten oder Businessmen“, notierte Friedrich Pollock dazu.

Die Verwaltung des Kapitals zieht sich bis tief in den Staatsapparat hinein. Nicht nur, weil Staaten oder Kommunen selbst häufig an Konzernen beteiligt sind oder jährlich viele milliardenschwere Kredite geben, sondern weil der gesamte Apparat von Wirtschaftsministerium bis Kommunalverwaltung an reibungsloser Kapitalverwertung interessiert ist. Wer herrscht also? Die Verwaltung, bestehend unter anderem aus „Bürokraten und Businessmen“ heißt es in der Kritischen Theorie. Es sei eine „verwaltete Welt“, fasst Theodor W. Adorno zusammen; die „totale Verwaltung“ nennt es Herbert Marcuse.

Wie lassen sich hier die kapitalseitigen Lobbys („Pharma-Lobby“, „Banken-Lobby“, Arbeitgeberverband, et cetera) einordnen? Sind sie Störenfriede, die von außen kommen? Laut Kritischer Theorie jedenfalls

nicht. Sie sind selbst Teil des kapitalverwaltenden Apparats, Teil der Ordnung.

Wer beherrscht die Verwaltung?

„Ich beherrsche doch nicht die Welt“, könnte sich eine Person für belanglos anmutende Verwaltungstätigkeiten der Stadt München beim Lesen dieser Absätze denken. Und das stimmt vermutlich. Die allermeisten Menschen der herrschenden Verwaltung werden selbst beherrscht. Das Strukturprinzip innerhalb der Verwaltung ist laut Kritischer Theorie das Racket, die Bande, der sich die Einzelnen unterzuordnen haben. Das liege am grundlegenden Prinzip dieser Gesellschaft, die über die Kategorie des Dazugehörens bestimmt sei, erläutert Otto Kirchheimer. Dies entscheide, „ob ein Individuum in dieser Hinsicht ein Erfolg oder ein Versager ist“.

Entgegen dem bürgerlichen Glücksversprechen von der Freiheit der Einzelnen, beruhe diese Gesellschaft nicht auf bewusster Zusammenarbeit für Dasein

und Glück ihrer Mitglieder, so Max Horkheimer. Wo aber die Allgemeinheit kein bewusstes Interesse der Menschen bilde, je stärker der Konkurrenzkampf sei, umso mehr komme der eigentümliche „Charakter der Kälte und Gleichgültigkeit“ zum Tragen. Vereinzelung und soziale Kälte zwingt die Menschen, sich zum Racket zusammenzuschließen und unterzuordnen, ins Kollektiv, in die verschworene Gruppe.

Rackets sind laut Horkheimer „nicht als eine Macht jenseits des Systems, sondern als die eigentliche bestimmende Form der Klassengesellschaft selber“ zu verstehen. Nicht einbrechende Gangster maßen sich „die Herrschaft über die Gesellschaft“ an, sondern „die gesellschaftliche Herrschaft“ gehe „aus ihrem eigenen ökonomischen Prinzip heraus in die Gangsterschaft über“. Die Ordnung des Liberalismus sei beim näheren Hinsehen eine Bandenherrschaft.

Wenn also der eingangs erwähnte Stammtisch im Kleingartenverein wüsste, dass sogenannte Lobbys a) zur totalen Verwaltung dazugehören und b) das Strukturprinzip der verwalteten Welt Banden sind: Wie

empörend ist dann noch, wenn eine Lobby irgendwo anklopft?

Die handelnden Personen in der höheren Bürokratie wandern in der Regel quer durch den Verwaltungsapparat. Studentenverbindung, Kanzlei, Bankvorstand, Bankenaufsicht, Ministerialbüro, und dann wieder freie Berater*innen. Die Karrieren entwickeln sich entlang des jeweiligen Racketverbands.

Besitzlose Rackets

Weil die Herrschenden als Ansammlung von Rackets organisiert sind, sind auch die Menschen ohne Produktionsmittel und Herrschaftszugang gezwungen, sich nach ihrem Bild zu organisieren. Anstatt Solidarität erscheine ihnen Konformität rationaler, fasst Thorsten Fuchshuber in seinem 2019 über die Racket-Theorie erschienenen Wälzer zusammen.

Der Druck der Herrschenden erzwingt „innerhalb der beherrschten [Masse] die Menschen dazu [...], Herrscher gegen die noch Ohn-

Besitzlose suchen ihr Heil ebenfalls im Kollektiv

mächtigeren zu werden. Der selbst Unterdrückte wird durch diese Vermittlung immer noch zum unmittelbaren Henker gegen die weiter unten Stehenden“, so Horkheimer in seinen Racket-Notizen. „Die abgetragenen Kostüme der Aristokraten leben als Volkstrachten fort, die Rackets der herrschenden Klasse als Brutalität der Stärkeren gegen die Schwächeren, also die unbeschreibliche Gemeinheit des Mobs gegen die Ohnmacht.“

Besitzlose, also Menschen ohne nennenswerte Produktionsmittel (Nähmaschine, Auto oder Laptop zählen da nicht dazu) suchen ihr Heil ebenfalls im Kollektiv beziehungsweise der Bande – und das ist auch nicht immer schön anzusehen. Banden aus Besitzlosen können sich ebenfalls – nach innen und außen – brutal ausagieren.

Laut Kritischer Theorie kommt es auf der Seite der Besitzlosen zu einer ähnlichen Abspaltung wie auf der Kapitaleseite. Erst seien die Gewerkschafts- und Arbeiterparteien zwar echte Schutzinstrumente gewesen, dann aber habe eine „Spaltung der Apparat-

interessen von den Interessen der Beschützten“ stattgefunden, kritisiert Friedrich Pollock.

Den Begriff „Arbeiteraristokratie“ wird Horkheimer in diesem Zusammenhang aufnehmen, der allerdings bereits auf Marx zurückgeht, als die „bestbezahlten Teile der Arbeiterklasse“ und Friedrich Engels, der seinerzeit bereits bemerkte, dass diese „bestbezahlten Teile der Arbeiterklasse“ häufig im Gewerkschaftsapparat zu finden seien. So laufen laut Kritischer Theorie Gewerkschafts- und sozialistische Parteiapparate im Spätkapitalismus zur Verwaltung über, die wiederum „Partner der Herrschenden“ ist.

Ein greifbares Beispiel dafür ist heute der ehemalige VW-Betriebsratschef Bernd Osterloh, der sich vom mächtigen IG-Metall Lohnabhängigen-Führer und gewinnbeteiligten Betriebsrat, zum Vorstand der VW-Tochter *Traton* mauserte. Oder Jürgen Dorn, der sich vom mächtigen IG-Metall Lohnabhängigen-Führer und Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats der MAN, für den Posten als Personalmanager bei MAN qualifizierte. Das hat mit Racket-Strukturen zu tun, die in der deutschen Automobilindustrie in besonderem Maße herrschen. Aber auch damit, dass diese Personen schon zu Beginn der aufgezählten Karrierestufen der Verwaltung angehört haben.

Die Racket-Strukturen innerhalb dieser Verwaltung ermöglichten auch die Installation einer manipulativen Abgastechik quer durch die deutschen Automarken sowie illegale Preisabsprachen, wie beispielsweise 2019 bezüglich des Stahlpreises zwischen Volkswagen, Daimler, BMW und der Stahlindustrie.

NGO-Rackets

Auf Nichtregierungsorganisationen (NGOs) hatten Horkheimer, Adorno, Marcuse, Pollock und Co. die Racket-Theorie nicht angewendet, da sie sich auf den Kernwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit konzentrierten, der einer vernünftigen Gesellschaft mündiger Menschen nach ihrem Dafürhalten entgegenstehe. Die Racket-Theorie auf NGOs angewendet, würde bedeuten, NGOs daraufhin zu untersuchen, ob sie a) Teil der verwalteten Welt sind oder ein echtes Schutzinstrument und b) ob sie aus Rackets bestehen oder sich ablösenden und demokratisch formierten Räten.

Diese Untersuchung dürfte ergeben, dass die allermeisten NGOs ebenfalls zur Bürokratie der verwalteten Welt gehören, die mit dem Staatsapparat selbst verwoben sind, sei es durch die Bindung an Staats-

Fördertöpfe, Kommunen oder dem Staat im Staat, der Kirche. Darüber hinaus sind viele NGOs Vermarktungsagenturen, die bereinigtes Gewissen in Warenform verkaufen.

Und freilich entstehen innerhalb von NGOs ebenfalls Rackets. Innerhalb derer lässt sich im jeweiligen Racket-Verbund ebenso herumspringen wie es die Vorstandsmitglieder des *Arbeitgeberverbands Gesamtmetall* in ihren Gefilden tun. Da pendeln die Karrieren zwar nicht so schillernd zwischen Kanzlei, Bank, AG-Vorstand und Arbeitgeberverband hin und her, aber immerhin zwischen NGO, AWO, SPD oder Gewerkschaft.

Dennoch verbessern einige NGOs die Situation von Menschen, die sie vertreten. So wie manche Gewerkschaftsarbeit einiges erreichen konnte für Lohnabhängige, so erreichen auch NGOs konkrete Erfolge – man denke nur an die von *Sea-Watch* aus dem Meer geretteten Menschen. Dagegen finden sich in der Kritischen Theorie keine Einwände. Sowohl Marx als auch die kritischen Theoretiker verweisen nur darauf, dass die Gesellschaft so einzurichten sei, dass das niemand tun muss.<

Literaturhinweis

*Die allermeisten Zitate und indirekten Zitate dieses Textes stammen aus dem 2019 im *ça ira* erschienen Werk „Rackets: Kritische Theorie der Bandenherrschaft“ von Thorsten Fuchshuber, der die zahlreichen Fragmente der Racket-Theorie, die leider nie abgeschlossen werden konnten, in einem Werk zusammengefasst hat.*

Ebenfalls empfohlen: Wolfgang Pohrt: „Brothers in Crime. Die Menschen im Zeitalter ihrer Überflüssigkeit. Über die Herkunft von Gruppen, Cliques, Banden, Rackets und Gangs.“

Florian Feichtmeier
*ist Gewerkschafter
und grübelt in München.*